

ZÁRATE, DIE ZWEITE!



2. Bericht von Anne Berger

Empfohlene musikalische Begleitung zur Lektüre: [„High voltage queen“ von Ghinzu](#) und dazu ein [Karaokehit „Todo eso fuiste, pero perdiste“](#) und zum Schluss ein [wenig Brasilero](#), der hier ebenfalls sehr beliebt ist.

Ein Bild, wie an jeder Ecke: ein kleiner Bolzplatz aus Staub mitten in einem Wohnviertel, Kinder spielen am Rand, irgendjemand kickt einen zerflederten Ball. Beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass dort ein organisiertes Training statt findet. Kurz darauf bemerkt man erstaunt, dass es eine Mädchenmannschaft ist, die sich dort in der Hitze über den Platz quält. Und, was ist das? Eine Blonde in mitten der Mädels aus der Villa. Genauso verdreckt, schweißverklebt und ausgelaugt, wie die anderen, trinkt sie aus dem kleinen Gartenschlauch bevor die fröhlich schnatternde Gruppe den Heimweg antritt.

Dieser Moment, dieser Wechsel der Perspektive war eine der prägenden Situationen dieses Monats. Indem ich gleichzeitig die Lehrerperspektive gegen die der Schüler und die Ausländerperspektive gegen die des Armenviertels getauscht habe, hat sich eine erstaunliche Veränderung ergeben. Nicht nur ich habe mich vollständig integriert gefühlt, in die Mannschaft und in die Gemeinschaft des Viertels, sondern auch die Argentinier haben mich plötzlich mit anderen Augen betrachtet. Ich wurde nicht mehr als „Rubia“ (Blonde) an sämtlichen Ecken provozierend angemacht. Vielmehr kamen mir (mit alten Sportsachen und einer Haut, die durch den Dreck schon so dunkel wirkte, wie die der Kinder) Rufe wie „Vamos Once Coracones!“ entgegen.

Der entscheidende Punkt dieser Entwicklung war sicherlich, dass ich als Spielerin bei „Once Coracones“ eine Position einnehmen kann, die ich als Trainer nie erreichen könnte: Ebenbürtigkeit.

Trainer, kein leichter Job

Vor kurzem standen wir als Trainerteam von Matadero vor einer schwierigen Aufgabe. Die Fundación hatte uns eine Schuhspende gegeben, um sie klug an die Jungs und Mädchen zu verteilen. Aber WER sollte davon profitieren und nach welchen Kriterien?

Die Jugendlichen sollten sich die Schuhe „erarbeiten“ und das Gefühl bekommen, etwas erreicht zu haben. Also vergaben wir nur an diejenigen ein Paar, die auch die entsprechende Punktzahl in den 3 Kriterien (Respekt, Kompromissbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein) erreicht hatten, d.h. an dieselben, die auch zum Spiel fahren würden.

Die Fragen und wütenden Gesichter ließen nicht lange auf sich warten. Letztendlich verstanden alle das System und sind seitdem scheinbar eifriger bei der Sache. Ich bin gespannt, ob wir auf diesem Weg im März ebenfalls mit jüngeren Kategorien und der 2. Etappe starten können.

Die Arbeit für die Fundación DAD bedeutet mir persönlich sehr viel. Durch die intensive und sehr gute Betreuung und Zusammenarbeit der verschiedenen Zentren habe ich schon unheimlich viel gelernt auf dem Gebiet der Trainingslehre und der Pädagogik.

Wöchentliche Zusammentreffen (in denen ich mich mit Sport-, Psychologie- und Pädagogikstudenten austauschen kann) und zahlreiche Workshops (zu Themen wie Kommunikation oder Gruppengefüge) lassen mich einerseits meine vergangene Zeit als Fußballerin (d.h. Training, Mannschaftsbildung und Spiele) mit anderen Augen sehen.

Andererseits schult es meine Reaktion auf verschiedene Situationen im Projekt und gibt mir viele neue Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für die Zukunft.



Die 3./4. Klasse arbeitet eifrig an meiner Station.

Ein Oktober voller Feiertage

Es ist unfassbar, wie schnell die Zeit vergeht. Damit auch bloß kein Alltagstrott einsetzen kann, war der letzte Monat sehr gut mit Feiertagen bestückt. Außerdem sorgten einige Streiks der Lehrer für Schulausfall und dieser für viele Kinder in der Straße.

Die kleinen Rabauken konnten von unseren Workshops und kleinen Spezialveranstaltungen profitieren. Der „Día de la Primavera“ (Frühlingsanfang) am 21.09. wurde nachträglich im Oktober mit einem Ausflug zu einem nahe gelegenen Sportklub gefeiert. Für die Kinder der Villa war es wichtig, einmal aus ihrem täglichen Umfeld und dem Spielplatz „Staubstraße“

herauszukommen. Aufgeregtes Geschnatter auf dem Hinweg und müdes, zufriedenes Murmeln auf dem Rückweg bestimmten die Busfahrt. Auf großen Spielplätzen, Fußballplätzen und weitläufigen Wiesen konnten sie endlich ihre überschüssige Energie loswerden. Jeder steuerte etwas zum gemeinsamen Picknick bei und während wir gemütlich beisammen saßen, senkte sich der Stresspegel merklich.

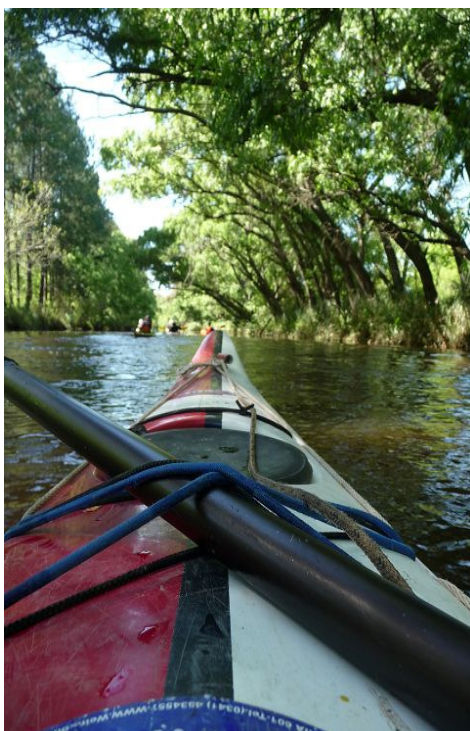
Wir „Profes“ (Lehrer) hatten einige Stationsspiele vorbereitet und verausgabten uns ebenfalls am Ende beim großen Fußballspiel! Wir hatten an dem Tag mindestens so viel Spaß, wie die Kinder. Zu herrlich war das Bild, als die 2 Nonnen mit mir euphorisch auf ein Tor gekickt haben, während die Kinder aufmerksam bei einem Stationsspiel aufpassen sollten!

Ein anderer Tag, den es zu feiern galt, war der „Día del Descubrimiento de América“ (der Tag der Entdeckung Amerikas) am 12.10. Da uns dieser freie Montag ein langes Wochenende verschaffte, hatten wir die Möglichkeit mit einem Freund auf Kayaktour zu gehen.

Buenos Aires liegt im Paraná-Delta und Zárate befindet sich direkt an einem der Hauptarme des gigantischen Flusses. Es war ein wunderbares Erlebnis, gemeinsam mit den Paddelfreunden in die Stille und den Frieden des Kanalgewirrs einzutauchen. Nachdem wir Sonntag früh noch in der prallen Sonne an Industrie und Abwässern vorbei fuhren, bogen wir später in einen kleinen Kanal ab, der uns zur „Quinta“ (Landhaus) eines Bekannten führen sollte.



Unser Ziel, die Quinta eines Freundes mitten im Nichts!



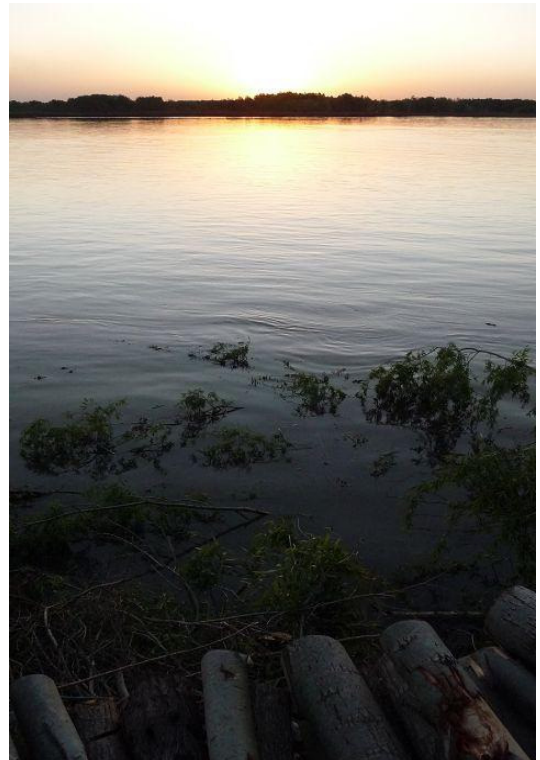
Kanalfahrt

Trotz vieler Pflanzen, die ich in Deutschland noch nie gesehen hatte, Kolibris und den großen Moskitos, könnte man diese Landschaft gut mit der der Mecklenburgischen Seenplatte vergleichen. Diese einsame Idylle der bewachsenen Kanäle, ruhige, plätschernde Paddelschläge und hier und da ein Tier, ein Insekt was sich am Ufer schnell auf die Flucht begibt. Ab und zu gleitet das Boot an kleinen Hütten, Gärten oder richtigen Anwesen mit Holzverlandung vorbei und überall laden kleine Holzstege zum Rasten ein.

Mit vielen netten Leuten zelteten Laura und ich auf einer Insel, spielten Volleyball, machten kleinere Kayakausflüge, aßen Asado (Grill, was sonst?) und Pollo Disco (eine Art Wok für den Grill, in dem man selbst eine Hühnchen-Gemüsepfanne zubereiten kann - immer wieder fasziniert mich die argentinische Grillkunst) und nicht zu vergessen: der gute alte Mate (der ist wirklich IMMER mit dabei und ersetzt meist den Kaffee, ob während des Autofahrens, wartend an der Kioskschlange oder auf der Arbeit).

Etwas, dem ich nun sehr nachtrauere ist unser gutes Schwarzbrot. Weder kennt man hier das Getreide Roggen, noch kann man dunkles Brot, Mehl oder Cerealien im Laden kaufen. Stattdessen wird alles doppelt und dreifach gesüßt und darüber hinaus nochmal extra mit „Dulce de Leche“ bestrichen (eine dicke, süße Caramelcreme mit dem Verwendungsgrad wie in Deutschland die Nutella).

Der Ausflug war wunderschön und hat unseren Hunger auf die argentinischen Landschaften und Schönheiten geweckt - ich freue mich schon auf die Reisen und die Geheimnisse Argentiniens, die auf uns warten.



Sonnenuntergang Río Paraná

Unsere Arbeitswoche geht von Montag bis Samstag, wobei wir jeweils erst ab nachmittags um 2 und meist bis um 8 arbeiten. Samstags klingelt allerdings schon um 7 der Wecker, damit wir den Bus nach Escobar nicht verpassen! Dort begleiten wir vormittags die Trainingseinheiten und Dinámicas der 2. Etappe (siehe Septemberbericht) und verbringen die Nachmittage auf Turnieren mit der Mannschaft aus Matadero oder mit Meetings des DAD-Teams.

Den Höhepunkt und das Ziel der Arbeit mit der Mannschaft stellen die Turniere dar, in denen alle Sportzentren von DAD zusammentreffen. Unter der Woche werden den Spielern Punkte auf Respekt, Kompromissbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein gegeben. Diese sind letztendlich ausschlaggebend, ob ein Spieler mit zum Spiel fahren darf.

Die Turniere sind so aufgebaut, dass die Spieler verschiedener Zentren gemischt gegeneinander spielen und in der Halbzeit „Dinámicas“ stattfinden. Tore sind nebensächlich in dieser Art von Turnier. Somit können sich die Mannschaften gegenseitig vergleichen, ihre Teamfähigkeit ausbauen und sehen, wie weit die anderen Zentren in ihrer Entwicklung sind.

Besonders meine Mannschaft, die sich im Gegensatz zu vielen anderen in der 1. Etappe befindet, orientiert sich zunehmend am Auftreten der anderen Mannschaften der 2. Etappe. Diese zeigen fast alle ein hervorragendes Kooperationsverhalten, respektieren ihre Mitspieler, Gegenspieler und die Entscheidungen der Schiedsrichter (bzw. einigen sich rasch, wenn sie selbst die Regeln einhalten sollen). Meinen Jungs aus Matadero wird durch diese konkreten Beispiele demonstriert, dass es einen Sinn hat, sich an Regeln innerhalb der Gruppe zu halten. Sie fühlen sich plötzlich nicht mehr als unheimlich cool, wenn sie sich als einzige weigern Piercing und Basecap abzugeben. Weiterhin bemerken sie natürlich, welche Materialien und Spenden die anderen Zentren erhalten. Das gibt einen zusätzlichen Ansporn so schnell und so gut wie möglich auch in die nächste Etappe zu kommen (in der sie selbst jüngere Kategorien trainieren werden).



Die Rasselbande von San Cayetano

Die Sommerferien stehen vor der Tür. In unserem 2-Tages Projekt in San Cayetano (Campana) ist das „Ferienfieber“ der Kinder noch stärker ausgeprägt, als in Matadero.

Dort hatten wir in letzter Zeit zu kämpfen, dass die Sportstunden mehr oder weniger glimpflich ablaufen. Es vergeht keine Workshop in dem niemand heult, ich kein Kind nach Hause schicken muss oder sich mehrere in der Ecke raufen.

Vor kurzem sind die kleinen Energiebomben zu weit gegangen: jeder hat gemacht, was er wollte, Steine geworfen, sich gegenseitig

die Hosen ausgezogen, ... alles, bloß nicht das, was wir wollten! Ab diesem Tag haben wir einen Schlusstrich gezogen und ihnen ein neues Konzept angeboten. Wer weiterhin mitmachen möchte, muss sich danach richten.

Wir haben die große Gruppe von über 30 Kindern halbiert und werden nun durch kleine Richtlinien und mithilfe kleiner, gruppenspezifischer Spiele die Kinder zum Mannschaftssport bringen. Davon erhoffen wir uns eine bessere Atmosphäre, eine persönliche Entwicklung der Kinder sowie eine Festigung des Gruppengefühls und vor allem mehr Spaß am Sport. Bis jetzt hat sich die Methode (10min Begrüßungskreis, Dialog und Spiel, 80min Sport) sehr gut bewährt. Ich hoffe, die Kinder werden nicht immer verrückter, umso näher die Ferien kommen.

In Matadero bewirkt die allgemeine Stimmung des Schuljahresabschlusses, dass fast keiner mehr zu den Workshops kommt. Die Nonnen beruhigen uns oft und meinen, dass die Kinder jedes Jahr um die Zeit ihre „verrückte Phase“ hätten. Zwar können sie nicht mehr still sitzen und basteln, aber für Volleyball sind sie immer wieder zu begeistern. Unser Volleyballtraining für die Kleinen, sowie für die Großen findet immer größeren Zuspruch und wir freuen uns über die Fortschritte, die mittlerweile schon sichtbar werden.

Unsere angenehmen Arbeitszeiten lassen uns Spielraum um vor der Siesta (von 13-17Uhr ist die Stadt wie ausgestorben) wichtige Dinge zu erledigen, wie zum Beispiel zeitweise Dauerpräsenz im Immobilienbüro, Gas und Licht beantragen oder Hausputz. Natürlich bleibt auch Zeit für angenehme Sachen, wie Einkaufen in riesigen Obst- und Gemüsemärkten, Joggen in der sanften Morgensonne, Workshops vorbereiten (Vorlagen basteln u.ä.), auf Möbelsuche durch die Innenstadt schlendern und viele Leute treffen und nicht zuletzt viele schöne E-Mails und sogar Briefe und Postkarten lesen (vielen, vielen Dank an dieser Stelle! Ich freue mich jedes Mal, wie ein Honigkuchenpferdchen!).

Ich mag unsere Arbeit auch von dem Punkt aus gesehen, dass wir innerhalb einer Woche 3 Ortswechsel haben. Somit kommen wir viel herum, lernen Escobar, Campana sowie Zárate kennen und haben überall Kontakte und Freunde. Wir können die Entwicklung der verschiedenen Projekte (die jeweils nach dem gleichen Prinzip funktionieren) sehr schön vergleichen, Verbesserungsideen ausprobieren und uns auf die Erfahrungen stützen, die bereits an anderer Stelle gesammelt wurden.

Von Schlüsseldienst und Haustieren



Der Schlüssel passt, ein Traum wird wahr!

Es ist nun endlich vollbracht.

Die erste Nacht im eigenen Haus. Das erste Mal einen eigenen, improvisierten Kühlschrank füllen. Das erste Mal allein Hausputz machen.

Ja, wir sind umgezogen! Doch um jetzt hier sitzen zu können, mussten wir einige Täler überwinden.

Bereits Ende September haben wir, glücklich über den Fund und aus Angst vor einer erneuten Zurückweisung, eine Reservation für dieses schöne Haus

gemacht. Es liegt in der „Baranca“, der Veranda Zárates, in unmittelbarer Nähe zum Busbahnhof, der Innenstadt sowie des Paraná. Mit zwei geräumigen Zimmern, einem hellen Flur, einer Küche mit Aufenthaltsraum und einem relativ großem Betonhof hat es die perfekte Größe für uns beide.

Mit der Reservation in der Tasche, einer positiven Resonanz von WI e.V., 2 Bürgen (durch die vielen Krisen und schlechten Erfahrungen muss sich ein Vermieter in Argentinien immer so gut, wie möglich absichern!) und einigen Abstimmungen mit dem Makler habe ich Hals über Kopf nach einer Woche den Mietvertrag unterschrieben. Und kurz darauf kamen die Probleme: Der Vertrag barg an vielen Stellen Klauseln, die den Mieter in die Enge treiben und mit denen WI e.V. nicht mitgehen konnte. Der Makler schien nicht mehr so flexibel, glaubwürdig und kollaborationsbereit wie zu Beginn. Der Druck, alles schnell über die Bühne zu bringen und gleichzeitig allen Bedingungen gerecht zu werden lastete schwer auf uns. Wir befanden uns als Vermittlerglied zwischen den Fronten und kommunizierten bald täglich mit Deutschland und dem Immobilienbüro in Argentinien. Nach langem Hin und Her, dem Eingreifen von DAD und großer Unterstützung von WI e.V., meiner Familie aus Deutschland und den Nonnen des Projektes konnten wir uns endlich auf eine endgültige Lösung einigen.

Auf dem Immobilienmarkt in Zárate geht es heiß her: Kurz nach Ende der Währungsreform, als ein Peso gleich einem Dollar gesetzt wurde, wollte jeder sein Geld schnell anlegen und kaufte Immobilien. Jetzt kommen ihnen der Bevölkerungszuwachs und der industrielle Aufschwung der Stadt zugute. Die Argentinier sagen, dass sie Experten im Krisenmanagement wären, da sie aller 10 Jahre in einer stecken würden und somit gute Übung darin hätte. Da man aber durch die chronische wirtschaftliche Instabilität des Landes immer mit der Zahlungsunfähigkeit seiner Mieter oder Schuldner rechnen muss, gibt es einige unumgängliche Hürden für diese. Ohne Gehaltsnachweise, Bürgen, die im Falle des Vertragsbruchs für alle Kosten herhalten müssen oder penibel ausgearbeitete Vertragsklauseln über Strafzahlungen geht hier nur sehr wenig über den Ladentisch. Auch wird beispielsweise die Miete jedes Jahr erhöht, weil die Inflation so stark ist.

Im Moment ist der Euro 5,67 Peso wert. Das sind 2 % mehr als noch vor 2 Monaten!

So wurden auch wir Opfer dieser komplizierten Geschäfte: Am Tag, als ich all das Geld bar abgehoben hatte, wir mit allen Beteiligten einen Termin gefunden hatten und uns auf die Bedingungen geeinigt hatten, bekamen wir überraschend eine Absage vom Makler! Für Laura und mich brach eine kleine Welt zusammen, als sie uns mitteilten, dass bereits ein anderer Mieter gefunden wäre und es mit uns nur unnötige Verzögerungen und Komplikationen gegeben hätte. An diesem Tag haben wir noch einmal alle Hebel in Bewegung gesetzt, sehr viel telefoniert und uns letztendlich in einem persönlichen Gespräch mit dem Makler behaupten können.

Was für ein Lichtblick! Am Mittwoch, den 28.10.09 habe ich den Vertrag unterzeichnet und die Schlüssel für die erste Freiwilligen-WG in Zárate in den Händen gehalten.

Am Freitag half uns unser Freund Dany beim Transport des gesamten Haushaltes: 2 Rucksäcke und 2 Koffer. Außerdem konnten wir uns von ihm und einem anderen Freund 6 Plastikstühle, einen Tisch und 2 Matratzen leihen. Somit fehlen uns nun nur noch ein Kühlschrank, ein funktionstüchtiger Ofen, eine Klobrille, ein Duschvorhang und einige Türklinken :) Unsere Sammlung wird jeden Tag größer und bald schallt es vielleicht schon nicht mehr wenn wir uns unterhalten.

Ein sehr bedeutungsvoller Schritt war ebenfalls die Vervielfältigung des einzigen Hausschlüssels. Gebannt starrten wir auf die geschickten Hände des Jungen, der unsere neuen, eigenen Schlüssel fräste.



Unsere 1. Gäste, die Nonnen Roxana und Gladys werden in die deutsche Küche eingeführt: Kartoffelsalat mit Beefsteak!

Weiterhin haben uns neue Haustiere in unserer ersten Nacht erwartet: wir hatten ein Haus gemeinsam mit Cucarachas (Kakerlaken) gemietet :) Inzwischen gestaltet sich das Zusammenleben schon ganz harmonisch. Dank RAID (einem harten, aber wirkungsvollen Mittel für Deadlines)!

das kleine Wundermittel gegen Mücken nennt sich hier OFF und bewahrt uns relativ zuverlässig davor, von den 1000den dicken Moskitos aufgefressen und gnadenlos ausgesaugt zu werden. Sämtliche Medien warnen vor Dengue-Fieber und an jeder Ecke gibt es Informationen über die Krankheit und ihre Prävention.

Die neue Adresse lautet:

Anne Berger
San Martín 1033
2800 Zárate (Bs As)

ARGENTINA

General San Martín

Unser neues Haus liegt in der Straße San Martín, benannt nach dem "Pater Patriae", dem Volkshelden Argentiniens. Dieser sollte hier nicht zu kurz kommen.

José de San Martín (1778-1850) war der wichtigste Unabhängigkeitskämpfer Lateinamerikas in der Kolonialzeit. Er befreite Argentinien, Chile und Peru aus der spanischen Herrschaft. In Spanien ließ er sich zum Offizier ausbilden um schließlich 1812 in Argentinien eine Revolutionsarmee gegen die spanischen Besetzer zu bilden. Nachdem die Stelle als Gobernador in Mendoza (Cuyo) übernommen hatte, konzentrierte er sich vorerst auf die Befreiung Chiles. Im Jahre 1818, nach einem Sieg über die Spanier in Maipú, setzte er in Chile eine nationale Regierung ein. Durch die Verstärkung der chilenischen Truppen gelang es ihm 1821 ebenfalls die Unabhängigkeit Perus auszurufen und sich zum Protektor des Landes ernennen zu lassen.

Simón Bolívar, der venezolanische General und Revolutionär, stand für den fortlaufenden Widerstand gegen die Spanier, Maríns Armee bei. Die beiden Männer versuchten ab diesem Punkt gemeinsam die Unabhängigkeit der südamerikanischen Länder zu bewahren.

EXKURS

Nun darf ich hier, in der lauen argentinischen Nacht in unserem Hof an einem improvisierten Tisch sitzen, schöne Musik gemischt mit Grillenzirpen und kämpferischem Hundegebell hören und stolz auf das geöffnete Fenster meines Zimmers blicken. Tausend Dank, an alle, die mir durch Spenden, gutes Zureden und Zuhören, Briefe und E-Mails und ihr Interesse den Weg bis hierher ermöglicht haben!

Täglich erfahren wir neue Herausforderungen, Glücksmomente und kleine Rückschläge. Gern möchte ich euch intensiv an dieser „Berg-und-Talfahrt a la Zarateña“ teilhaben lassen. Doch leider muss ich gestehen, dass es unmöglich für mich ist, sämtliche Eindrücke, Gefühlsregungen und Erlebnisse für euch nieder zuschreiben. Ich hoffe allerdings, euch durch meine Monatsberichte Stück für Stück an die argentinischen Lebensverhältnisse und Eigenarten heranführen zu können! Seid gespannt auf den Nächsten!

Laura hat gerade wieder den Nagel auf den Kopf getroffen. Und so verabschiede ich mich abermals mit einem Zitat:

„Es ist so schön müde zu sein und ins Bett gehen zu können!“ - ja, endlich haben wir sie, unsere eigene kleine Oase der Ruhe (theoretisch, wenn wir 2 aufgedrehten Hühner uns nicht immer verplanen würden, um verpeilt von einem Termin zum nächsten zu rennen ;)

Bis Bald!

Eure Anne

Fotos vom 2. Monat Oktober:

<http://picasaweb.google.com/anne.vom.berg/Oktober>

Weitere und aktuelle Informationen:

www.anneberger.jimdo.com

Spendenkonto:

Wise e.V.

Konto: 861 1300

BLZ: 550 20 500 (Bank für Sozialwirtschaft)

Betreff: „SPENDE wise e.V. 73052“